



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. I. Die Nămen/ der Grösse/ vnnd das Orth der HölLEN.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

In diser höllischen Abbildung ordentlich verfahren / ob gleich in der Höll die höchste Vnordnung ist / wollen wir anfangs von dem Orth / vnd der Gelegenheit / dann auch etwas von der Peyn sagen.

§. I.

Die Nāmen / die Gröſſe / vnd das
Orth der Höllen.

Auß den Nāmen / so sie alle auff der Verdambten Verdienst schickē / ist der vornembste die Höll / das ist / ein tieffes Loch oder Grueben vnder der Erden. Vnd ob schon zuweilen auch das Orth des Fegfews also genent wirdt / so gehert doch diser Nāmen angentlich auff das Orth der Verdambten. David zwar macht gar schön ein Vnderschied / in dem er von der Verdambten Orth also redt Psal. 85. Dann dein Barmhertzigkeit ist groß vber mich / vnnnd du hast mein
Seel

Seel auß der vndersten Höll erlöset.
 So wird auch diser Orck wegen seiner
 Tieffe/ vnd vnerschöpfsten Anzahl der
 ren/ so immerzu hinab kommen/ genent
 ein Abgrund. Rom. 10. Vnd Apocal.
 20. Isa. 2. Ein tieffe Grueben. 1. Petr. 2.
 Ein Abgrund der Höllen; ein Thal
 der Traurigkeit. Matth. 18. Ein Brunn
 des Abgrundts. Apocal. 9. Ein Brunn
 des Vndergangs. Psal. 54. Ein Orck
 des Zorn Gottes. Apoc. 14. Ein Reichē
 der Finsternuß. Sapient. 18. & Matth. 5.
 Job 10. Ein finstere Erden/ vnd mit
 des Todes Finsternuß bedeckt. Apocal.
 18. Ein Meer / aber (wie es der H.
 Chrysostomus Homil. 44. in Deut.
 32. außlegt) ein fewriges Meer. Apoc.
 19. Ein See voller Schwefel/ oder
 wie der griechische Text hat/ ein See/
 so in Schwefel brünt. Isa. 33. Ein Gewel
 so ewig verzehret/ oder ein ewige Dis-
 Dese Nāmen alle zusamen schicken sich
 in

in aller warheit gar wol auff das Drth
der Verdambten/ zumahlen alles dises
in der Höllen gefunden wirdt; Ein
brinnender Schwefel / gleich wie ein
brinnendes Meer / Finsternuß / vnnnd
Reichen / vnnnd was dergleichen ist.
Gerardus Zurphaniensis in Opusc. de
Reform. vir. Animæ. bildt ihm ein er-
schröckliche grosse Statt ein/ ganz fin-
ster; voll grausamer Flammen/mit hochē
vnd dicken Statt. Mäuren/ als ob sie
von Erz gossen weren / ganz starrent.

Das Drth ist mitten in dem Erdo-
kreis. Cornelius à Lapide halt/ daß es
fünffhundert teütsche Meil/ oder tau-
sendt Stund von vns entlegen sene;
von dem Himmel aber/wo die Seelige
wohne/ sene es vberaus weit entfernet/
also / daß vber alle massen vil entzwi-
schen ist/ wie dann auß dem Gespräch
Abrahams / so er mit dem reichen
Mann gehabt/abzunehmen ist. Da-
hero

hero haben die Verdambte auch vmb
so vil mehr Ursach zu verzweiflen/ je
weiter sie vom Himmel entlegen seynd.

Die größe der Höllen hat dem An-
sehen nach gemessen Joannes Apoc. 14.
wo er sagt/ daß ein Weite von tausent
sechshundert Feldt weegs seye/ in wel-
cher der Verdambten Bluet vergos-
sen wirdt. Ribera vermaint/ daß dieses
das Maß der Höllen seye. Welches
auch dē Cornelio glaublich vorkommt
in Apoc. 14. also / daß die Länge der
Höllen gleich seye der Länge des ge-
lobten Landts / welches so vil Feldt
weegs/ oder sibem vnnnd sechzig Meil/
(ein iede für ein Stund zurechnen)
Adrichomij Rechnung nach / soll ge-
habt haben. Doch aber anderen Mes-
sungen nach ist die Höll noch weiter/
zumahlen die Breite des gelobten
Landts an etlichen Drthen vber acht-
zehn Meil nit breit ist. In der Höllen
aber

aber ist die Tieffe/ die Breite/ vnd die Länge aneinander gleich. Disem nach hat die Höll in der Länge drey vnnnd drenssig teütsche Meil / vnd ist also nit so lang als Schlessien. Möchte so weit seyn/ als von Prag/biß auff Proßlaw. Lessius lib. 13. de Perfection. divin. cap. 24. schließt die Verdambte sehr eng zusammen / vnnnd sagt / daß nur ein einnige Meil weegs (für ein Stund gerechnet) die Höll in sich habe. Dessen Ursach gibt er vor / weilen die Verdambte in der Höllen nit auff den Füessen stehen; vil weniger hin vnd wider lauffen / sondern in ein Büschel zusammen gebunden sollen werden/ wie die brinnende Scheitter. Vnd ob schon einem jeden Leib von den Verdambten sechs Schuch in die Vierung gegeben wurden/welches genueg were/ so wurde doch ein Meil (welche zwainzig tausent Schuch in sich hale) auch

in

in die Vierung gerechnet/ nit mehr als
 achzig tausent Million Leiber fassen.
 Nun aber ist glaublicher/ daß die Höl
 drey vnd dreyßig teutsche Meil weit
 seye/ vnd dises zwar/ theils weil jeme
 Stell auß der haimlichen Offenbah-
 rung von den tausent sechs hundert
 Feld weegs gar füglich auff die Weit-
 schafft der Hölle kan außgedeutet
 werden/ theils dieweil mehr Millionen
 der Verdambten allem gedunckē nach/
 seyn werden, weil so gar vil gottloser
 Menschen auff der Welt seynd; theils
 auch / weil alle Teuffel (nach May-
 nung Cornelij vnd anderer in fewrige
 Cörper werden eingeschlossen werden/
 zu einem grausamen Schröcken der
 Verdambten; theils auch / weil den
 Verdambten vil ein grössere Penn
 seyn wirdt/ wann sie im Fewr auff al-
 lerley Weiß hin vnd wider sollen ge-
 worffen werden/ wie wir dann solches
 auß

auff vnderſchiedlichen Hiſtorien / ſonderlich auff der Engeländiſchen Hiſtori Venerabilis Bedæ zuſehen haben.

§. II.

Was die Verdambten in der Höll für Stöllen haben werden.

WAnn wir vnderſchiedliche Hiſtorien / dann auch ſo wol heyliger Göttlicher Schrift / als vornemmer Lehrer Auffſag beobachten wollen / werden wir bey den Verdambten allerley Stöllungen finden ; werden auch nit alle also auffeinander liegen / als wie die Ziegel in dem Brenn-Ofen ; oder die Häring in der Thonnen. Maſſen dann / gleich wie die Peyn der Verdambten wirdt abſonderlich gerichte ſeyn auff die Geſtalt der Sünd / also wirdt auch die Stöllung nit einerley ſeyn. Etliche (wie Cæſarius lib. 1. c. 32. erzehlt) werden hin vñ wider geſchuzt / vnd